



## TOP NEWS

### Grundsatzpapier

Der Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI) hat im Juli des Jahres sein Grundsatzpapier zum Thema „Sicherheit für das Industrieland Deutschland“ veröffentlicht und insbesondere zu den Themen Wirtschaftsschutz in der deutschen Wirtschaft, IT- und Cyber Sicherheit, Schutz internationaler Handels- und Logistikketten, Rahmenbedingungen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie konkrete Handlungsempfehlungen für Gesellschaft, Politik und Unternehmen formuliert. Das Papier ist gemeinsam von Dr. Markus Kerber, dem Hauptgeschäftsführer und Mitglied im Präsidium des BDI und Claus Günther, dem CEO der Diehl Defence Holding GmbH und Vorsitzenden des Ausschusses für Sicherheit im BDI unterzeichnet.

Claus Günther, der auch Mitglied im Präsidium der DWT ist, wird auf dem Parlamentarischen Abend der DWT am 28. November 2013 in der Bayerischen Landesvertretung in Berlin zu den Erwartungen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie an die neue Bundesregierung sprechen.

### Präsidentenwechsel

Bernhard Gerwert, CEO Cassidian, hat zum 1. Juni 2013 die Aufgabe als Präsident des Bundesverbandes der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e.V. (BDLI) übernommen und seine bisherige Funktion als Präsident des Bundesverbandes der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V. (BDSV) an Dr. Hans Christoph Atzpodien, den Vorsitzenden des Vorstandes der Thyssen Krupp Industrial Solutions abgegeben.

### Namenswechsel

Thomas Enders, CEO von EADS positioniert sein Unternehmen neu: Aus EADS wird AIRBUS.

Drei „divisions“ sind für das operative Geschäft verantwortlich:

**Airbus** (für die zivile Luftfahrt),

**Airbus Defense & Space** (für das Verteidigungsgeschäft, das bisher von Cassidian geführt wird, und für die Weltraumaktivitäten, für die aktuell Astrium steht) – Bernhard Gerwert, bisher CEO Cassidian, wird Airbus Defense & Space führen.

**Airbus Helicopters** (bisher Eurocopter)  
Die Veränderungen sollen am 1. Januar 2014 umgesetzt und bis Mitte 2014 abgeschlossen sein.

## DWT – intern Interview

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Bernhard Gerwert, CEO Cassidian

*Der EADS-Konzern, künftig Airbus Group, hat beschlossen, seine Raumfahrt- und Verteidigungsaktivitäten in einer Division Airbus Defence & Space zusammenzuführen. Welchen Sinn hat es, zwei so augenscheinlich verschiedene Geschäfte gemeinsam zu führen?*

Diese Entscheidung ist durchaus logisch: Airbus Military, Astrium und Cassidian zusammenzuführen schafft ein starkes Unternehmen mit einem Umsatz von 14 Milliarden Euro und 45.000 Mitarbeitern. Dagegen war das Verteidigungsgeschäft von EADS bisher auf mehrere Divisionen verteilt, was substantielle Nachteile hinsichtlich Kosten und Wettbewerbsfähigkeit mit sich brachte. Außerdem gibt es Gemeinsamkeiten zwischen den drei Bereichen, die es uns erlauben außerordentliche Synergien zu heben. Lassen Sie mich nur die Überschneidungen zwischen Astrium und Cassidian nennen auf dem Gebiet der Aufklärung und der Kommunikation; oder die Gemeinsamkeiten zwischen Airbus Military und Cassidian bei der Zulassung von Militärflugzeugen.

Darüber hinaus gibt es einen weiteren strategischen Gesichtspunkt: Wir schaffen einen starken Anbieter militärischer Flugsysteme, der Luftstreitkräften ein umfassendes Portfolio aus einer Hand anbieten kann – von Kampf-, Missions- und Transportflugzeugen bis hin zu unbemannten Flugsystemen und den dazugehörigen Dienstleistungen. Damit sind wir perfekt aufgestellt, um eines der weltweit führenden Verteidigungs- und Raumfahrtunternehmen zu werden.

*Das Verteidigungsgeschäft, und damit auch Cassidian, ist neben den zivilen Aktivitäten von Airbus eine der tragenden Säulen von EADS. In welchem Umfang trägt Cassidian zum Konzernumsatz bei?*

Innerhalb der EADS erwirtschaften wir im Verteidigungsbereich derzeit ca. 14 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr.



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Bernhard Gerwert  
Chief Executive Officer (CEO) Cassidian

Cassidian ist daran mit knapp der Hälfte beteiligt. Wichtigster Umsatzbringer ist hier Europas größtes Rüstungsprogramm – der Eurofighter. Für Cassidian, aber auch für die anderen Verteidigungsanteile innerhalb des Konzerns ist Deutschland eines der wichtigsten Länder, sowohl als Produktionsstandort, als auch als Markt.

*Welche Rolle spielt hierbei der Kunde Bundeswehr?*

Mit der Bundeswehr verbindet uns eine jahrzehntelange Partnerschaft. Für uns ist die Bundeswehr von enormer Bedeutung. Nicht nur als Kunde, der bei vielen Projekten als „launching customer“ erst den Weg für Möglichkeiten im immer wichtiger werden Export liefert, sondern vor allem als Entwicklungspartner, mit dem wir neue Technologien und Herangehensweisen mit klarem Fokus auf die späteren Einsatzbereiche in der Truppe planen und realisieren können.

*Im EU Rahmen wurde eine „Remotely Piloted AirSystems (RPAS)Roadmap“ entwickelt. Welche Rolle haben Remotely Piloted AirSystems (RPAS) für die Entwicklung Ihres Unternehmens?*

Unbemannte Flugsysteme sind aus meiner Sicht die Zukunft der Luftfahrt. Das gilt militärisch ebenso wie zivil. Das autonome Fliegen wird einer der größten Technologietreiber der nächsten Jahre. Für gewisse Anwendungsgebiete sind UAS bereits heute fester Bestandteil von Missionen. In vielen anderen Bereichen werden sich die unbemannten Flugsysteme aufgrund der zahlreichen Vorteile ihren Platz erobern. Im militärischen Bereich sehe ich kurz- bis mittelfristig vor allem einen starken Bedarf an UAS mit langer Reichweite in mittlerer Flughöhe. Ihr Haupteinsatzszenario ist die Aufklärung, viele Länder drängen aber auch auf eine optionale leichte Bewaffnung.

Bis wir echteUCAVs im tatsächlichen Einsatz sehen, wird es nach unserer Einschätzung sicher noch 30 Jahre dauern.

*Der Anteil der investiven Ausgaben in den Verteidigungsetats der europäischen Staaten ist rückläufig, was nicht ohne Auswirkungen auch auf Ihr Unternehmen bleibt.*

Steigerung der Profitabilität und gezielter Erfolg auf den internationalen Märkten, das muss die Reaktion auf die Stagnation der Budgets in den Heimatmärkten sein. Ersteres ist unsere Aufgabe. Das müssen und können wir alleine lösen. Beim Punkt Export liegen die Dinge etwas anders. Hier brauchen wir die politische Unterstützung unserer Heimatländer. Denn um hier Erfolg zu haben genügt es nicht allein das beste Produkt zu haben. Das Gesamtpaket muss stimmig sein.

Im übrigen ist der Export unserer Produkte die einzige Chance die Hochtechnologie-Arbeitsplätze unserer Branche im aktuellen Umfang zu halten. Ohne Export wären die Stückzahlen, die mittlerweile bei Rüstungsprojekten in Auftrag gegeben werden viel zu gering, um profitabel arbeiten zu können.

*Im Integrierten Planungsprozess (IPP) und im neuen Beschaffungsprozess der Bundeswehr, dem CPM (nov.)*

*wird die möglichst frühe Beteiligung der Industrie an diesen Prozessen besonders betont. Welche Erwartungen verbinden Sie mit diesem Postulat?*

Wir wissen alle, dass sowohl die Budgets auf Kundenseite, als auch die Entwicklerkapazität der Industrie endlich sind. Deshalb macht es durchaus Sinn, sich so früh wie möglich gemeinsam an einen Tisch zu sitzen, um herauszufinden, was gewünscht und was machbar ist.

*Das Verhältnis zwischen einem Systemhaus und seinen Zulieferern wird mitunter aus der Sicht dieser kleineren und mittleren Unternehmen als gespannt bewertet. Betrachten Sie ihre Zulieferer als Partner oder nur als notwendige Elemente in der Lieferkette?*

Ein Großteil unserer Unterauftragnehmer kommt aus dem Mittelstand. Unser gesamter Industriezweig lebt von der Innovation der mittelständischen Betriebe. Viele sind absolute Spezialbetriebe. Wir wissen, was wir an ihnen haben und behandeln sie auch dementsprechend. Wenn die Situation einer gesamten Branche angespannt ist, ist es aber durchaus verständlich, wenn sich das auch auf die kleinen Betriebe auswirkt. Deutschland hat von dieser Symbiose jahrzehntelang stark profitiert. Ob es das auch in der Zukunft kann, hängt davon ab, wie stark sich Politik und Beschaffer mit ihrer heimischen Industrie verbunden fühlen.

*Die DWT versteht sich als neutrale Dialog- und Informationsplattform für Fragen der Sicherheits- und Verteidigungspolitik und der Wehr- und Sicherheitstechnik. Wie beurteilen Sie die Rolle der DWT?*

Der offene Dialog zwischen Politik, Nutzern und Industrie ist eine der tragenden Säulen für Innovation und Erfolg. Hier hat sich die DWT über die Jahre einen sehr guten Ruf als neutrale und unabhängige Plattform erarbeitet.

**DWT – intern** dankt für das Gespräch.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR WEHRTECHNIK e.V. (DWT)  
Hochstadenring 50 · 53119 Bonn

Verantwortlich für den Inhalt:  
GenMaj a.D. Wolfgang Döring, Geschäftsführer der DWT e.V.  
E-Mail: info@dwt-sgw.de · Internet: www.dwt-sgw.de

Satz: www.pohl-satz.de

Die DWT – intern erscheint quartalsweise. Copyright® DWT e.V.

Die DWT – intern wird an alle Fördernden (FM) und Persönlichen Mitglieder (PM) versandt.

# CELLER TRIALOG zum Dritten – und doch ganz anders!

Nach Veranstaltungen zwischen hochrangigen Vertretern aus Politik, Bundeswehr und der Wirtschaft mit anschließenden Demonstrationen der Fähigkeiten von Streitkräften in den Jahren 2008 und 2009 unter dem Motto „CELLER TRIALOG“ gab es keine Fortsetzung dieser Veranstaltungsreihe mehr, unter anderem auch, weil die Bundeswehr infolge ihrer Einsatzverpflichtungen die Unterstützung nicht mehr leisten konnte.

Henning OTTE, der CDU Abgeordnete des Deutschen Bundestages aus dem Wahlkreis 45 Celle-Uelzen, hatte sich die grundsätzliche Wiederbelebung des Celler Trialoges als Forum für den Diskurs prominenter Vertreter aus der Politik, der Wirtschaft und der Bundeswehr vorgenommen und für den 22. und 23. Mai 2013 nach Celle eingeladen.

In seiner Begrüßung erläuterte der Bundestagsabgeordnete seine Absicht, für den wichtigen Dialog zwischen der Politik, der Wirtschaft und der Bundeswehr das Forum des Celler Trialoges wieder zu öffnen und damit auch ein Zeichen für eine Intensivierung des Dialoges über verteidigungspolitische Fragen in der Gesellschaft zu setzen. Den Celler Trialog 2013 stellte er unter das Motto: Bundeswehr und Wirtschaft: Kooperation oder Konkurrenz?

Zu diesem Thema hatte Henning Otte als Sprecher aus der Politik den Bundesminister der Verteidigung Dr. Thomas de Maizière und seinen Staatssekretär Stéphane Beemelmans gewonnen.

Die Wirtschaft war durch die Herren:

- Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann, DIHK Präsident bis März 2013,
- Bernhard Gerwert, CEO Cassidian GmbH,



**Verteidigungsminister Thomas de Maizière und der Gastgeber des Celler Trialoges MdB Henning Otte**

- Claus Günther, CEO Diehl Defence Holding GmbH,
  - Armin Pappberger, Vorsitzender des Vorstandes Rheinmetall AG,
  - Gerhard Schempp, CEO ESG mbH
- auf dem Podium vertreten.

Für die Bundeswehr erhoben der Generalinspekteur General Volker Wiewer und der Abteilungsleiter Personal im Bundesministerium der Verteidigung Generalleutnant Wolfgang Born ihre Stimme.

Ebenfalls vertreten war die Helmut-Schmidt Universität der Bundeswehr mit ihrem Präsidenten Prof. Dr. Wilfried Seidel und der Deutsche Bundeswehrverband mit seinem Vorsitzenden Oberst Ulrich Kirsch.

Die Diskussionen wurden durch Rolf Clement, Deutschlandfunk und Heinz Schulte, Herausgeber der griephan Briefe, moderiert.

Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen standen die Themen:

- die Rolle der Bundeswehr als Institution mit Verfassungsauftrag in der Gesellschaft,
- die Demografiefestigkeit der Bundeswehr nach ihrer Neuausrichtung,
- die Erwartungen von Gesellschaft, Industrie und Bundeswehr gegenüber der Politik (auch im Hinblick auf die kommenden Koalitionsverhandlungen),
- das komplexer gewordene Verhältnis zwischen Wirtschaft und Bundeswehr und
- das beiderseitige Interesse von Wirtschaft und Bundeswehr an der Gewinnung der besten Nachwuchskräfte, jeweils für den eigenen Bereich, vor dem Hintergrund des aufziehenden Fachkräftemangels.

Im Anschluss an die Serenade, die das Bundespolizeiorchester Hannover darbot, wurde das festliche Abendessen am 25. Mai im Rittersaal des Celler Schlosses durch die einfühlsame und humorige Rede des Botschafters des Vereinigten Königreiches von Großbritannien in Deutschland, S.E. Simon McDonald, CMG bereichert.

Sicher hat niemand der über 120 Konferenzteilnehmer erwartet, dass der diesjährige Celler Trialog auf alle gestellten Fragen schlüssige Antworten entwickeln könnte.

Aber es wurde doch klar: Wenn die Politik die richtigen Rahmenbedingungen setzt, sind Wettbewerb und Kooperation auch die Schlüsselbegriffe für die Felder der Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Wirtschaft, die nicht unmittelbar der materiellen Ausrüstung der Streitkräfte dienen

Insofern konnte Henning Otte zum Abschluss der Diskussionen mit Ge-



Mehr als 160 Teilnehmer waren der Einladung zum Celler Trialog 2013 gefolgt, der von der SGW organisatorisch betreut wurde

nugtung feststellen, dass die Wiederbelebung des Celler Trialoges den Diskurs zwischen den Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Bundeswehr befruchten kann.

Das Interesse der Medien am Celler Trialog war vornehmlich durch die Anwesenheit des Bundesministers der Verteidigung bestimmt, von dem man sich weitere Äußerungen zum gerade aktuellen Thema Euro Hawk erwartete. Der Minister blieb aber bei seiner Linie, erst vor dem Verteidigungsausschuss Anfang Juni 2013 detailliert Stellung zu nehmen.

Organisatorisch und administrativ wurde die Durchführung des Celler Trialoges für MdB Otte, (der auch Vizepräsident der DWT ist), durch die Studiengesellschaft mbH der DWT unterstützt. ■



Teilnahmebedingungen 2014

DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR WEHRTECHNIK e.V.

# Perspektiven

der Verteidigungswirtschaft

2014: Konsolidierung Inland | BRICS-Business | Public and Private Merger | Trends 2020

Stadhalle  
Bonn Bad-Godesberg

21./ 22. Januar 2014

Status: 01.08.2014

www.dwt-sgw.de

### Programmpunkte und Veranstaltungsdaten

2013 konnten wir 350 Teilnehmer registrieren – ein prima Ergebnis. Dieses seit Jahren erfolgreiche Format wird deshalb auch 2014 als jährliche Auftaktveranstaltung fortgeführt mit:

- Plenumsvorträgen
- Paneldiskussion und
- Workshops

Als Themenfelder sind vorgesehen:

- Sicherheit für Deutschland
- EU Verteidigungsgipfel
- Normen und Zertifikate im wt-Bereich
- Planungsamt

**Haben Sie noch Themenvorschläge? Dann rufen Sie an. MERKEN SIE SICH DEN TERMIN VOR.**

### Die begleitende Ausstellung

Die hohe Teilnehmerzahl verspricht eine sehr gute Kontaktrate zu Besuchern aus dem militärischen und nicht militärischen Bereichen. Die „Großen“ der Branche sowie die KMU können sich einem breiten Publikum vorstellen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, die dieses Forum bietet:

- Visibilität für Ihr Unternehmen
- neue Kontaktmöglichkeiten
- moderate Preisgestaltung
- überschaubarer Aufwand
- auch kleinere Ausstellungen möglich.

**Alle Einzelheiten finden Sie bereits unter [www.dwt-sgw.de](http://www.dwt-sgw.de) PLANEN SIE IHREN STAND FRÜHZEITIG EIN.**

Zum 5. und letzten Mal in Marienthal

# Der **AKM** Arbeitskreis Mittelstand und die deutschen Militärattachés



Der Leiter des AKM, Carsten Leopold, und der Unterstabsabteilungsleiter SE I des BMVg, BrigGen Axel Binder, bei der Begrüßung der Teilnehmer

Eigentlich ist es eine sehr erfreuliche Angelegenheit: Die 5. Informationsveranstaltung des AKM zusammen mit den deutschen Militärattachés und den Lehrgangsteilnehmern des laufenden Attachélehrgangs am 21. Mai 2013 in Marientahl im Ahrtal am Rande der Zentralkonferenz der Militärattachés war erneut ein großer Erfolg. Neben den rund 90 teilnehmenden Attachés, Lehrgangsteilnehmern und BMVg-Vertretern fanden sich 55 Aussteller neben etwa 145 zusätzlichen Teilnehmern im ehemaligen Kloster ein. Die somit insgesamt ca. 290 Teilnehmer erlebten eine intensive und auch fordernde Veranstaltung. Dies drückte sich u.a. in den fest vereinbarten 230 bilateralen Kontaktgesprächen aus.

Erneut war das Echo auf allen Seiten außerordentlich positiv. Es war wie gewohnt umtriebig in Marienthal. Die aktiven und zukünftigen Militärattachés waren intensiv damit beschäftigt, ihre Termine wahrzunehmen. Und die Aussteller hatten erneut die Gelegenheit, sich darzustellen und gezielte Kontaktpflege zu betreiben.

Da es ja auch ein kleines Jubiläum zu feiern galt, konnte der Leiter des AKM, Herr Carsten Leopold, sowohl VAdm Rühle, Abteilungsleiter Planung im BMVg – in Vertretung des verhinderten zuständigen Abteilungsleiters Strategie und Einsatz, Generalleutnant Kneip – als auch den Vorsitzenden der DWT, General a.D. Schuwirth begrü-

ßen. Auch der neue zuständige Unterabteilungsleiter, Brigadegeneral Binder, und der neue verantwortliche Referatsleiter, Oberst i.G. Auth, waren vor Ort und nahmen erstmalig an dieser Veranstaltung teil.

So wurden denn auch gute Gespräche geführt, Kontakte gepflegt und Verbindungen geknüpft. Also alles nur eitel Sonnenschein? Leider nein! Die Reorganisation der Bundeswehr und des BMVg bringen es mit sich, dass eine örtliche Verlagerung des Veranstaltungsortes nach Berlin für das Jahr 2014 ansteht, weil die Zentralkonferenz nicht mehr nach Bonn reisen wird. Ob die inhaltliche Gestaltung in der bisherigen Form beibehalten werden kann, ist auch noch nicht entschieden, weil die Zentralkonferenz darüber hinaus auch neu gestaltet wird.

Ungeachtet dessen haben sich die BMVg-Vertreter für eine Fortführung dieser Veranstaltung offen gezeigt, wenn auch in modifizierter Form.

DWT-Geschäftsführung und AKM-Leitung arbeiten an dieser Baustelle und sind zuversichtlich, eine zukunftsfähige Lösung zu finden. ■

Attaché und Unternehmensvertreter beim „Speed-Dating“



# BAAINBw und AKM im Dialog

Arbeitskreis Mittelstand

Workshop bei der WTD 52 im Juni 2013

Am 25. und 26. Juni 2013 diskutierten 20 Vertreter von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Wehrtechnik aus dem Arbeitskreis Mittelstand (AKM) der DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR WEHRTECHNIK e.V. (DWT) bei der Wehrtechnischen Dienststelle für Schutz und Sondertechnik (WTD 52) in Oberjettenberg mit Vertretern des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) und des Planungsamtes der Bundeswehr (PlgABw) über gemeinsam interessierende Fragen der gegenseitigen Zusammenarbeit.

Der Workshop wurde von dem Mittelstandsbeauftragten des BAAINBw, Herrn Vizepräsident Wardecki und Herrn Dr. Witt, einem der Stellvertretenden Leiter des AKM der DWT, geleitet.

In seiner Begrüßung stellte Vizepräsident Wardecki als Zielsetzung des Workshop heraus, die jeweiligen Rahmenbedingungen des BAAINBw als öffentlichem Auftraggeber und der KMU als privatwirtschaftlich handelnde Akteure zu verdeutlichen und daraus sowohl ein besseres gegenseitiges Verständnis zu entwickeln, wie auch die gemeinsamen Handlungsspielräume zu erkennen. Der Leiter des AKM, Herr Leopold hob in seiner Erwidern hervor, dass auch die KMU sich an die strukturellen und prozessualen Veränderungen im Beschaffungsprozess, die infolge der Neuausrichtung der Bundeswehr entstanden sind, anpassen müssen, um die bisherigen Geschäftsbeziehungen erfolgreich fortsetzen zu können.

Für die Sacharbeit im Workshop waren die Themenfelder:

- Aspekte der Zusammenarbeit BAAINBw/KMU,
- Wettbewerbliche Aspekte,
- Vertragsgestaltung,

- Preisrechtliche Aspekte,
- Integrierter Planungsprozess (IPP) und Customer Product Management, novelliert (CPM nov),
- sonstige Aspekte

ausgewählt und vorbereitet worden.

Unter der Moderation von Dr. Witt wurden diese Themenstellungen nach einem jeweiligen Impulsvortrag durch einen Vertreter der KMU mit großer Sachkenntnis und Kompetenz diskutiert. Auch wenn die Vielzahl der diskutierten heterogenen Aspekte eine konsolidierte Ergebniszusammenfassung nicht zulassen, können einige wesentliche Erkenntnisse hier herausgestellt werden.

- BAAINBw, PlgABw und KMU sind an einer engen und gedeihlichen Zusammenarbeit interessiert. Die Amtsseite unternimmt alle Anstrengungen, um Unsicherheiten in der Kontaktaufnahme und Auftragsbearbeitung, die in der gegenwärtigen Übergangsphase im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden können, zu minimieren und schnellstmöglich wieder einen „eingeschwungenen Zustand“ im Arbeitsprozess zu erreichen.
- In diesem Zusammenhang messen sowohl die KMU wie auch das BAAINBw dem Wissensmanagement eine besondere Bedeutung bei.
- Für das BAAINBw ist der Erwerb von Nutzungsrechten an Ergebnissen von beauftragten Arbeiten von besonderer Bedeutung. Das „nicht ausschließliche“ Nutzungsrecht an von der Amtsseite finanzierten Entwicklungen ist für Folgeausschreibungen unverzichtbar. Im Übrigen kann es dann Einzelfallregelungen geben.
- Das vergaberechtliche Instrument der Rahmenvereinbarung mit mehreren Auftragnehmern bietet nach Auffassung BAAINBw keine Möglichkeit der Kompensation für

Schlechtleistungen, da diese jeweils im individuellen Vertragsverhältnis geltend gemacht werden müssen.

- Die Beteiligung der Industrie im IPP und CPM (nov.) erfolgt wo immer möglich und soweit (vergabe-) rechtlich vertretbar. Über eine konkretere Ausgestaltung dieses Grundsatzes ist im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) noch nicht entschieden. Die Vertreter der KMU wünschen sich eine rasche Entscheidung, um entstandene Unsicherheiten in der Interpretation der grundsätzlichen Regelung zu beseitigen.
- Das vergaberechtliche Verhandlungsverfahren mit Teilnehmerwettbewerb im Sinne der VSVgV wird durch das BAAINBw praktiziert.
- Das Preisrecht (zum Beispiel die VOPR-Nr 30/53) gilt automatisch bei Auftragsvergaben der öffentlichen Hand. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) vergibt derzeit eine ergebnisoffene Studie zur Analyse von Theorie und Praxis der noch aus den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts stammenden VOPR.

Zum Abschluss der zweitägigen, in guter Atmosphäre geführten Diskussionen waren sich alle Beteiligten darüber einig, dass sich der Workshop gelohnt hat. Neben den einzelnen sachbezogenen Erkenntnissen ist das gegenseitige Verständnis deutlich vertieft worden. Dazu hat sicher auch die Gastfreundschaft und das hervorragend organisierte Rahmenprogramm der WTD 52 beigetragen.

BAAINBw und DWT werden nunmehr die jeweiligen Erkenntnisse aus diesem Workshop mit dem Ziel auswerten, das entstandene Momentum des Dialoges und des Informationsaustausches nicht zu verlieren, sondern in geeigneter Weise aufrechtzuerhalten. ■

# Forum Unmanned Vehicles IV

Zum vierten Mal seit 2007 stand ein Forum der Studiengesellschaft der DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR WEHRTECHNIK mbH unter dem Motto „Unmanned Vehicles“.

Etwa 400 Teilnehmer konnte der Geschäftsführer der DWT, Generalmajor a.D. Wolfgang Döring am 28. Mai 2013 dazu in der Stadthalle Bonn-Bad Godesberg begrüßen.

Das Forum stand unter der fachlichen Leitung von Brigadegeneral Dr. Thomas Czirwitzky, dem Forschungsdirektor im Bundesministerium der Verteidigung, der sich am ersten Tag des Forum durch einen seiner Referatsleiter, Herrn Ministerialrat Dipl.-Ing. Norbert Weber vertreten lassen musste, weil er selbst kurzfristig einen internationalen Termin zu übernehmen hatte.

Die Fachliche Leitung und der Geschäftsführer der DWT stellten zu Beginn des Forums heraus, dass die Erörterung konzeptioneller und technologischer Aspekte bei der Entwicklung und dem Betrieb von unbemannten Plattformen im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen steht. Es geht darum, die derzeitigen Fähigkeiten unbemannter Plattformen darzustellen, deren Entwicklungspotenziale aufzuzeigen und die mit diesen Systemen verbundenen vielfältigen Herausforderungen zu erörtern. Derzeit in der Politik und den Medien adressierte Fragen seien nicht Gegenstand des Fo-



**Ministerialrat Norbert Weber unterstützte BrigGen Dr. Czirwitzky in der fachlichen Leitung**

ums. Dazu habe bekanntlich der Bundesminister der Verteidigung, Dr. Thomas de Maiziere, eine umfassende Darstellung gegenüber dem Deutschen Bundestag für den 5. Juni d. J. angekündigt.

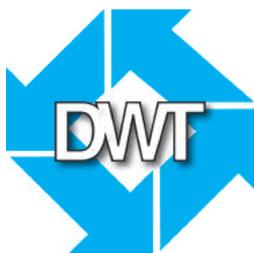
Der Vormittag des ersten Tages wurde den konzeptionellen und grundsätzlichen Aspekten unbemannter Plattformen gewidmet, die im militärischen aber auch im zivilen Bereich zum Einsatz gebracht werden, beziehungsweise werden sollen. Dabei wurde u.a. betont, dass sich unbemannte Plattformen im militärischen Bereich immer dann als besonders geeignet erweisen, wenn es darum geht, Gefährdungen der Soldaten zu vermeiden, zum Beispiel bei der Erkundung in verseuchter Umgebung, bei Aufklärung und Beseitigung von IED, aber auch bei Langstreckenflügen in großen Höhen sowie bei wiederkehrenden Transportaufgaben.

Der zivile Anwendungsbereich, dem eine rasante Entwicklung vorausgesagt

wird, zeigt vielfältige Einsatzmöglichkeiten, beispielsweise in Grenzüberwachungsregimen oder bei Erkundungen von Waldfeuern.

In diesem grundsätzlichen Themenblock, der seine Fortsetzung am Nachmittag des zweiten Tages fand, wurde dann auch die Komplexität des Gesamtsystems betrachtet: Neben der Trägerplattform gehören die Sensorausstattung, die Bodenstation, die Kommunikationsverfahren und eine mögliche Bewaffnung sowie die mit dem Betrieb verbundenen politischen, völkerrechtlichen, luftfahrtrechtlichen und operativen Aspekte einschließlich Ausbildung notwendigerweise zum Gesamtsystem. In mehreren Vorträgen wurde auch auf die mit der luftfahrtrechtlichen Zulassung und dem Betrieb von bemannten und unbemannten Plattformen im gleichen Luftraum

Wehrtechnik im Dialog



Information –  
Kommunikation – Publikation

### Die neuen Flyer

Die gemeinnützige DWT e.V. muss sparsam mit den Jahresbeiträgen ihrer Mitglieder umgehen. Deshalb leistet sich die DWT auch kein aufwendiges „Promotion-Programm“. Vielmehr soll mit einem ausgewogenen Mix an unterschiedlichen Mitteln für die DWT geworben werden. Dazu gehören auch unsere Flyer für die DWT selbst, den AKM und den IKZ.

Die Flyer sind kürzlich überarbeitet worden und finden bereits Anwendung bei allen DWT-/SGW-Veranstaltungen. Selbstverständlich stehen sie auch den Sektionen und den wt-Arbeitskreisen zur Verfügung. Ein Anruf in der DWT-Geschäftsstelle genügt.

Aber auch die Fördernden Mitglieder haben Zugriff auf die Flyer, wenn sie z.B. auf der eigenen Homepage auf ihre Mitgliedschaft in der DWT hinweisen wollen oder Exemplare in den eigenen Räumen auslegen möchten. Die Flyer stehen auch als Download auf der Homepage zur Verfügung:



**Auf großes Interesse stieß die begleitende Ausstellung, auf der sich mehr als 50 Unternehmen beteiligten**

verbundenen Herausforderungen mit großer Klarheit hingewiesen.

Hinsichtlich des militärischen Einsatzes war bei allen Vortragenden und Zuhörern sehr klar, dass das Prinzip „man in the loop“ und die strikte Beachtung völkerrechtlicher Grundsätze und der jeweiligen „rules of engagement“ eine „Conditio sine qua non“ darstellt.

Zwischen den beiden Plenarteilen wurden sehr detaillierte und vielschichtige Einzelthemen in parallel durchgeführten Panels erörtert: Das Spektrum umfasste Fragen der Sensorik und Datenverarbeitung, ebenso wie die Missionsplanung, Erkundung und die Kommunikation.

Viel Interesse fanden auch die Themen der Plattformentwicklung Land und Luft. Die jeweiligen Vorträge wurden mit großer Sachkunde aufgenommen, was auch durch die jeweils anschließende Diskussion bewiesen wurde, bei der die Teilnehmer ihre Kenntnisse mit Gewinn einbrachten.

Ein unverzichtbarer Teil des Forum Unmanned Vehicles waren die Darstellungen und Gespräche an den Ständen der 40 Aussteller. Dort wurden die im Plenum und den Panel angesprochenen Themen im Einzelgespräch vertieft.

Das Forum Unmanned Vehicles IV konnte nach zwei Tagen intensiver Auseinandersetzungen zu einem hochkomplexen Thema unter Einbeziehung auch durchaus kritischer Hinweise – mit einem umfassenden Informationsgewinn für alle Beteiligten abgeschlossen werden. Die damit nach wie vor verbundenen technologischen und luftfahrtrechtlichen Herausforderungen wurden erneut klar erkennbar; einfache Lösungen für eine komplexe Problematik können nicht erwartet werden.

Der fachlich Leitende, Brigadegeneral Dr. Czirwitzky und der Vorsitzende der DWT, General a.D. Schuwirth verabschiedeten die Teilnehmer mit Dank für eine sachliche und informative Auseinandersetzung mit einem Thema, das DWT und SGW auch weiterhin als neutrale Dialog- und Informationsplattform beachten werden. ■

# Neuausrichtung Logistisches System der Bundeswehr

Am 12. und 13. Juni 2013 setzte die Studiengesellschaft der DWT mbH in der Stadthalle Bonn-Bad Godesberg ihre Veranstaltungsreihe zur Neuausrichtung der Bundeswehr mit dem Thema „Die Neuausrichtung des Logistischen Systems der Bundeswehr“ fort.

Das Interesse an dieser Veranstaltung war groß, denn es war grundsätzlich klar, dass auch die Logistik hinsichtlich ihrer Strukturen und Prozesse sich an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen muss. Mit der Aufstellung des Logistikkommandos der Bundeswehr (LogKdoBw) als Fähigkeitskommando der Streitkräftebasis zu Anfang des Jahres 2013 in Erfurt wurde dazu ein strukturell bedeutsamer Meilenstein erreicht.

So konnte der Vorsitzende der DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR WEHR-TECHNIK e.V. (DWT) General a.D. Schuwirth mehr als 250 Teilnehmer zu dieser Veranstaltung begrüßen, die unter der fachlichen Leitung des Kommandeurs LogKdoBw, Generalmajor Antoni stand.



**Der fachlich Leitende: Generalmajor Hans-Erich Antoni, Kommandeur, Logistikkommando der Bundeswehr**

## Paradigmenwechsel

Generalmajor Antoni eröffnete das Forum mit einer Grundsatzrede, in der er noch einmal wesentliche Prinzipien der Neuausrichtung erläuterte und auf die Logistik übertrug. Insbesondere stellte er heraus, dass durch die Aufstellung des Logistikkommandos der Bundeswehr in der Streitkräftebasis Kompetenz und Verantwortung für wesentliche Aufgaben der militärischen Logistik sowie truppendienstliche und fachliche Verantwortung in einer Hand zusammengefasst sind. Dabei machte der KdrLogKdoBw auch klar, dass die logistische Aufgabenerfüllung für und in der Bundeswehr heute nur in gemeinsamer Verantwortung der militärischen Teilstreitkräfte, der Organisationsbereiche Ausrüstung, Informationstechnik, Nutzung (AIN) und Infrastruktur, Umweltschutz, Dienstleistungen (IUD) und der gewerblichen Wirtschaft erfolgreich wahrgenommen werden können. War früher das Einbeziehen der gewerblichen Wirtschaft eine Option für die Logistik zur gesamten Aufgabenerfüllung, so sei sie heute eine Notwendigkeit, weil der Bundeswehr die Kräfte strukturell fehlen, um alle erforderlichen Aufgaben im Grundbetrieb und im Einsatz selbst wahrzunehmen. Generalmajor Antoni sprach in diesem Zusammenhang von einem „Paradigmenwechsel“: Von der Unterstützung im Grundbetrieb zur Unterstützung im Einsatz!

## Positive Erfahrungen

In den folgenden Vorträgen zu grundsätzlichen Aspekten des Hauptprozesses Logistik standen zunächst unterschiedlichste Aspekte der Notwendigkeiten und der Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Bundeswehr und gewerblicher Wirtschaft im Mittelpunkt der Ausführungen und der fachkundig geführten Diskussionen. Dabei konnte auf die Erörterung vielfältiger positiver Erfahrungen in der gegenseitigen Zusammenarbeit so-

wohl im Grundbetrieb wie auch im Einsatz zurückgegriffen werden. Deutlich wurde aber in allen Darstellungen, dass es weitere Schritte und neuer Modelle bedarf, um alle anstehenden Herausforderungen zu bewältigen. So wird zum Beispiel in der Heeresinstandsetzungslogistik (HIL) ein dynamisches Verfügbarkeitsmanagement für Wehrmaterial Land entwickelt, das den Einsatz des knappen Großgerätes für die Verbände durch ein zentrales Management optimieren soll. Die Diskussion zu diesem Thema zeigte eine breite Zustimmung aus der Praxis auf, weil sich die bisher praktizierte Geräteunterstützung durch unmittelbare Absprache der Verbände selbst nicht mehr tragfähig erweist.

Verschiedene Beiträge der Wirtschaft konnten anhand von Beispielen aus anderen Ländern und Streitkräften zeigen, dass die Möglichkeiten der Industrieunterstützung für die Streitkräfte weiter ausbaufähig sind, sofern die entsprechenden rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Der Arbeitskreis Logistik, in dem Vertreter der Industrieverbände und der Logistik der Bundeswehr zusammenarbeiten, diskutiert diese Aspekte zurzeit intensiv.

## Neue Wege und Instrumente

In diesem Zusammenhang fand das „basic contracting instrument“ der NSPA großes Interesse. Mit diesem Instrument, das für zukünftig erforderliche Unterstützungsleistungen durch die Wirtschaft eine ständig aktuell gehaltene Leistungsbeschreibung in der Schublade vorhält, kann die konkrete Vertragsvorbereitung und dann die Leistungsbeschreibung beschleunigt werden.

Bei den weiteren Fachvorträgen wurden Beispiele für Lösungen logistischer Aufgabenstellungen vorgestellt, u.a. zur Anwendung von OR, zum Obso-

### Studien- und Zukunftspreis der DWT

Die Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik e.V. (DWT) stiftet seit Ende 2006 Studien- und Zukunftspreise, mit denen Offiziere und Referendare der

- Universitäten der Bundeswehr in München und Hamburg (Studienpreise),
- der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg (Zukunftspreis) und des
- Bildungszentrums der Bundeswehr in Mannheim (Zukunftspreis)

ausgezeichnet werden. Ihre Diplom-, Jahres- oder Prüfungsarbeiten sollen mit innovativen und perspektivischen Inhalten dazu geeignet sein, im Sinne der Ziele der gemeinnützigen DWT

- den Dialog über Sicherheitspolitik, Bündnisfähigkeit, Forschung und Verteidigungswirtschaft zu fördern,
- Transparenz der Zusammenhänge und Wechselwirkungen herzustellen
- und zur Bildung, Urteilsfähigkeit, Entscheidungsfindung und Gestaltung in diesen Bereichen beizutragen.

Die Auszeichnungen sind mit einem Geldbetrag dotiert. Die Preise an die Absolventen der beiden Universitäten werden im Wechsel jährlich, für die Akademien jeweils jährlich vergeben. Der Vorschlag der Preisträger erfolgt durch die jeweilige Bildungseinrichtung. Die Arbeit soll nach deren Urteil weit über dem Durchschnitt liegen. Die Bestimmung des Empfängers erfolgt durch die DWT. Die Liste der Preisträger der Studien- und Zukunftspreise ist auf der DWT-Homepage unter „Über die DWT“ einzusehen. Die nächsten Verleihungstermine:

**FüAkBw am 26.09.2013**

**HSU UniBw am 10.10.2013**



Das Forum stieß insbesondere bei den Streitkräften auf großen Zuspruch; insgesamt kamen 300 Teilnehmer zu der zweitägigen Veranstaltung nach Bonn

lescence Management und zur durchgehenden Transparenz in Lieferketten, die in der Industrie und der gewerblichen Wirtschaft erprobt sind und auch für die Anwendung in militärischen Bereichen der Logistik vorgestellt wurden.

Insgesamt zeigten auch die Vorträge aus den Bereichen AIN, hier vertreten durch das entsprechende Bundesamt und IUD, dass die nicht militärischen Organisationsbereiche der Bundeswehr bei der Wahrnehmung von logistischen Aufgaben ein wichtiger „player“ sind.

### Wirtschaft ist Teil des LogSysBw

Die von Generalmajor Antoni in seiner Grundsatzrede herausgestellte gewachsene Bedeutung der gewerblichen Wirtschaft für die Erfüllung der logistischen Aufgaben der Bundeswehr wurde durch alle Vorträge und Diskussionen bestätigt. Die gewerbliche Wirtschaft gehört zum logistischen System der Bundeswehr dazu. Die zivilen Dienstleister nehmen diese Rolle

an; sie haben ihre Leistungsfähigkeit im Rahmen einer „military service industry“ im In- und Ausland bisher erfolgreich eingebracht.

Das Forum wurde durch eine Vielzahl von Ausstellern begleitet, an deren Ständen die Plenardiskussionen vertieft wurden.

### Prozessbetrachtung im Vordergrund

DWT und SGW GmbH werden auch zukünftig ihre Leistung als neutrale Dialog- und Informationsplattform anbieten und erbringen. Denn es wurde auch bei dieser Veranstaltung deutlich, dass noch große Herausforderungen vor allen Beteiligten liegen. Zukünftig wird es darauf ankommen, vorrangig das Zusammenwirken aller militärischen und zivilen Organisationsbereiche mit den Partnern der gewerblichen Wirtschaft in den Prozessen der logistischen Leistungserbringung in den Mittelpunkt weiterer Betrachtungen zu stellen. ■

# Brüsseler Gespräch 1/13: FRONTEX – eine VISION?

HESSEN



Konrad  
Adenauer  
Stiftung



Die DWT hatte zum 23. April 2013 erneut nach Brüssel, diesmal in die Vertretung des Landes Hessen, zum Brüsseler Gespräch eingeladen. Etwa 75 Gäste waren gekommen, um sich mit dem Thema „Sichere EU Außengrenzen – eine Vision?“ auseinander zu setzen.

Nach der Begrüßung durch Herrn von Heusinger als dem Hausherrn und durch Herrn Dr. Gehrold von der Konrad Adenauer Stiftung als einem weiteren Mitgastgeber führte Monika Hohlmeier, MdEP mit frischen und offenen Worten in das Thema ein und stellte die einfache Frage nach dem europäischen (Bundes-) Grenzschutz: „Gibt es ihn? Darf es ihn geben – bei unveränderter Souveränität der Mitgliedstaaten?“ Frau Hohlmeier machte auch klar, dass Freiheit, Menschenrechte und Sicherheit zusammen gehören und nicht singular betrachtet werden dürfen. Im Folgenden wurden durch Impulsreferate die Grundlagen für die anschließende, hoch interessante Panelrunde gelegt:

- Ministerialdirigent Ralf Göbel vom Bundesministerium des Inneren und z.Zt. Vorsitzender des Verwaltungsrates der Agentur FRONTEX gab den Überblick über den Zusammenhang des Schengen Abkommens mit der Aufgabenstellung der Agentur FRONTEX, erläuterte die gemeinsame Grenzschutzpolitik der EU- Staaten unter dem Stichwort des integrierten Grenzmanagements der EU und warf einen Blick in die Zukunft einer „European Border Guard“.
- Herr Klaus Rösler, der Direktor der Operations Division, FRONTEX, er-

läuterte die Praxis seiner Arbeit und wies darauf hin, dass eine FRONTEX-Unterstützung durch die Mitgliedstaaten sehr geschätzt werde und konnte auf eine deutliche Verbesserung der GR/TU Zusammenarbeit durch FRONTEX verweisen.

- Herr Oliver Seiffarth, DG Home Affairs, EU Kommission, beschrieb ausgewählte technische Aspekte des europäischen Grenzüberwachungsregimes.

Kenntnisreich, kritisch, aber durchaus launig führte Monika Hohlmeier anschließend durch die Diskussion mit den Referenten und den Zuhörern. Dabei wurde unter anderem deutlich, dass auch hier das Geld eine unverzichtbare Rolle spielt – das Europaparlament ist bei diesem Thema wohl durchaus offen – , die Koordination aller Mitgliedstaaten auch bei der Grenzüberwachung eine Herkulesaufgabe ist und auch hier die Nutzbarmachung von Forschung und Technologie noch viele Chancen eröffnet.

Europäische Aufgaben verlangen zur erfolgreichen Lösung neben Geld und Ideen auch durchsetzungswillige und -fähige Politiker/innen. Monika Hohlmeier hat gezeigt, dass sie in diese Kategorie einzuordnen ist.

Die Veranstaltung fand ihren Abschluss bei Diskussionen und einem Imbiss, der mit freundlicher Unterstützung der Sponsoren Konrad Adenauer Stiftung und der Landesvertretung Hessen bereitgestellt werden konnte.

Übrigens: Das war die letzte DWT Veranstaltung in den Räumen der Hessischen Landesvertretung in der Avenue de l'Yser, denn seither residiert sie in der Rue Montoyer 21. Dort oder wieder in den Räumen der Konrad Adenauer Stiftung wird die DWT ihre zukünftigen Brüsseler Gespräche durchführen. ■

## DWT-Publikationen

Die Satzung der DWT gibt deren Zweck vor: „Förderung der Bildung in den Bereichen

- Wehrtechnik,
- Verteidigungswirtschaft,
- Bündnisfähigkeit,
- Sicherheitspolitik.

Dazu bietet der Verein allen Interessierten aus Öffentlichkeit, Politik, Bundeswehr, Wirtschaft, Verbänden, Wissenschaft und Forschung eine neutrale Plattform für den Dialog.“ Dieses Ziel wird u.a. auch durch Information – Kommunikation – Publikation erreicht. Hierzu gibt die DWT eine Reihe von Publikationen heraus:

### 1. DWT-intern

Ein Informationsblatt, das ca. 3-4 mal im Jahr erscheint und an die Fördernden (FM) und Persönlichen (PM) Mitglieder verteilt wird.

### 2. DWT-aktuell

Übermittlung aktueller Informationen, ggf auch kurzfristig, häufig im Originaltext und nur als E-Mail, ausschließlich an Fördernde Mitglieder (FM) und Persönliche Mitglieder (PM) der DWT.

### 3. DWT-info Brüssel

Ein Informationsblatt, das ca. 3-4 mal im Jahr erscheint und an die Fördernden (FM) und Persönlichen (PM) Mitglieder der DWT verteilt wird.

### 4. DWT-Info

Ein Magazin, das alle zwei Jahre erscheint und eine breiteste mögliche Verteilung findet. Es beschäftigt sich im Schwerpunkt mit technologischen und wehr- und sicherheitspolitisch bedeutsamen und zukunftsorientierten Entwicklungen, die vor dem Hintergrund der Sicherheits- und Verteidigungspolitik für die Ausrüstung der Bundeswehr relevant sind. Die DWT-Info ist nicht elektronisch verfügbar, sondern wird ausschließlich als Printmedium verteilt.

### 5. AKM Aktuell

Ein Informationsblatt, das aktuelle Informationen den AKM-Mitgliedern zugänglich macht.

### 6. IKZ INFO.LINE

Ein Informationsblatt, das aktuelle Informationen Mitgliedern und Freunden des IKZ zugänglich macht.



# Berliner Querschuss – Wer will denn heute noch zum „Bund“?

Auch in diesem Frühsommer hat sich der Berliner Querschuss wieder in zugespitzter Form der sicherheitspolitischen Diskussion in der Hauptstadt gewidmet. Gemeinsam mit dem Berliner Forum Zukunft (BFZ) der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und den „Young Leader“ des Förderkreises Heer griff der Initiativkreis Zukunft (IKZ) der DWT die Kernfrage auf: „Wer will denn heute noch zum „Bund“?“

Personal ist die wichtigste „Ressource“ der Bundeswehr, aber wie kann die Bundeswehr unter den Rahmenbedingungen des demografischen Wandels junges leistungsfähiges Personal gewinnen? Wie erfolgt die Ansprache von Nachwuchs operativ? Mit welchen Maßnahmen und Argumenten? Welche Erfahrungen hat die Privatwirtschaft im Bereich der Personalgewinnung und existieren mögliche Kooperationsmodelle mit der Bundeswehr?

Diese Fragen diskutierten die zahlreichen Teilnehmer aus Politik, Wissenschaft, Militär, Industrie und Medien mit den Referenten des Querschusses Dr. Wenke Apt, Beraterin im Bereich Demografischer Wandel und Zukunftsforschung, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH in Berlin; Kapitän zur See Ulrich Karsch, Leiter des Karriere-

centers der Bundeswehr in Berlin und Marcus Huth, Geschäftsführer und Boardmitglied der deutschen Accenture Holding und Finanzchef Deutschland/Österreich/Schweiz.

Die interessanten und kurzweiligen Vorträge der Referenten und die anschließende Debatte zeigten, dass die Bundeswehr aktuell vor einer doppelten Herausforderung steht:

Einerseits führt der demografische Wandel in Deutschland zu einem „Schrumpfen“ des Nachwuchspotenzials für die Bundeswehr. Nach Studien des Statistischen Bundesamts schrumpft die erwerbsfähige Bevölkerung bis 2015 um 770.000 und die Zahl der über 65-Jährigen steigt um 620.000. Die demografische Entwicklung in Deutschland ist und wird ein Rekrutierungsproblem für die Bundeswehr bleiben. Die Diskrepanz zwischen Personalangebot und -nachfrage führt bereits heute dazu, dass qualifizierte Arbeitnehmer sich den Arbeitgeber oftmals „aussuchen“ können.

Andererseits ist die Akzeptanz bzw. Attraktivität der Bundeswehr als Arbeitgeber in der Gesellschaft generell unzureichend ausgeprägt. Nach dem Ende der Wehrpflicht kommen junge Menschen oftmals nicht mehr ausreichend mit der Bundeswehr in Kon-

takt. Früher hatte fast jeder direkt oder indirekt, über Freunde, Vereine oder die Kaserne nebenan Kontakt zur Bundeswehr. Heute zieht sich die Bundeswehr aus der Fläche zurück und wird vermehrt als „Dienstleistungsbetrieb für riskante Auslandsaufgaben“ wahrgenommen. Mehrere Schulen haben Vertretern der Bundeswehr wie Jugendoffizieren bereits den Zugang verwehrt.

Insbesondere die Alleinstellungsmerkmale des soldatischen Dienstes wie Einsatzbelastung und Gefährdung und die mehrmonatigen Abwesenheiten von der Familie sind für Bewerber oftmals nicht attraktiv gegenüber einer zivilberuflichen Alternative.

Vor diesem Hintergrund an Herausforderungen stellte sich insbesondere Kapitän zur See Karsch als Leiter des Karrierecenters der Bundeswehr in Berlin der angeregten Diskussion und erläuterte die neue Organisationsstruktur und Ansätze der Bundeswehr zur Nachwuchsgewinnung.

Der spannenden Diskussion um die „Gretchenfrage“ der Personalgewinnung folgte dann traditionell ein entspannter Grillabend im Garten der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. ■

## IHRE PROFILE

**Auf der DWT-Homepage finden Sie die Unternehmensprofile der Mitglieder der DWT.**

**Eine regelmäßige Prüfung ist angeraten.**

Die DWT eröffnet ihren [Fördernden Mitgliedern](#) die Möglichkeit, ihr Unternehmen mit einem Unternehmensprofil (Vollprofil) und einem entsprechenden [Logo](#) auf der Homepage vorzustellen.

[NEUEN Fördernden Mitgliedern](#), die innerhalb der letzten Monate der DWT beigetreten sind, eröffnen wir darüber hinaus die Möglichkeit sich in einem [Kurzprofil](#) „aktiv“ in einer gesonderten Auflistung vorzustellen.

Vielleicht ist Ihr Unternehmensprofil bzw. Logo nicht mehr aktuell oder noch nicht aufgenommen – dann treten Sie bitte mit uns in Kontakt. Unsere Erfahrung zeigt auch, dass ein **in englischer Sprache** gehaltenes Profil für Sie von Nutzen sein kann. Des öfteren werden wir nach solchen Informationen gefragt, z.B. von den deutschen Militärattachés.

# DWT Botschaftertreff BXL – 5. Auflage

Zum 5. Mal konnte die DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR WEHRTECHNIK e.V. (DWT) in den Räumen der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union in Brüssel zum „Brüsseler Botschaftertreff“ viele Gäste begrüßen.

Mehr als 80 Besucher waren zusammengekommen, um mit den Ständigen Vertretern der Bundesrepublik bei der NATO, Herrn Botschafter Martin Erdmann, und dem Ständigen Vertreter bei der EU, dem PSK – Botschafter Johannes Haindl zu diskutieren.

Unter den Gästen, die der Geschäftsführer der DWT, GenMaj a.D. Wolfgang Döring begrüßen konnte, waren unter anderem der Deutsche Militärische Vertreter bei der NATO und EU, Generalleutnant Bentler, die Generalmajore Bille (NATO ADMC), Franz (NATO CIS Group) und Leinhos (NATO IMS), die Brigadegenerale Huhn (EEAS) und Meyer zum Felde (DNV NATO) sowie Generalleutnant a.D. Herrmann, Frau Silvia Fuchs vom Bildungszentrum der Bundeswehr und Frau Gabriele Stock vom Bundesrechnungshof.

Der Botschaftertreff unterliegt den Chatham-House Rules. Daher können die Impulsvorträge und die sich anschließende Diskussion nicht im Detail wiedergegeben werden.

Unter dem Titel „Eine Ära geht zu Ende: 20 Jahre NATO Operationen – die Zeit danach“ erläuterte Botschafter Erdmann in gewohnt offener und klarer Sprache, dass das transatlantische Bündnis nach 20jähriger Prägung durch Operationsführung (vom Kosovo bis zu Afghanistan) nunmehr wieder stärker sein politisches Gesicht zeigen wird, ohne die entwickelten militärischen Fähigkeiten aufzugeben, die man im Rahmen von „live exercises“ bewahren will. Dabei wird sich das Bündnis verstärkt den gesellschaftlichen Veränderungen in der Einstellung zur äußeren Sicherheit sowie den



**GenMaj a.D. Dipl.-Kfm. Wolfgang Döring, Geschäftsführer der DWT, Botschafter Martin Erdmann (NATO), GenLt Markus Bentler (DMV MC NATO und EU) und Botschafter Johannis Haindl (EU) beim Botschaftertreff 2013**

Veränderungen im sicherheitspolitischen Umfeld zuwenden.

Botschafter Haindl erläuterte die wachsende Rolle der EU bei der Wahrnehmung zivil-militärischer Operationen insbesondere in Afrika und beschrieb die Vorbereitungen und Erwartungen an den EU-Gipfel im Dezember diesen Jahres, der sich mit der Steigerung von Effektivität, Sichtbarmachung und Wirksamkeit der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP), der Weiterentwicklung von Verteidigungsfähigkeiten und der Stärkung der europäischen Verteidigungsindustrie beschäftigen wird. In der sich anschließenden, etwa einstündigen Diskussion wurden die von den Bot-

schaftern angesprochenen Themen in sachkundiger und ernsthafter Weise vertieft und andere, auch aktuelle Themen aufgegriffen. Dennoch blieben einige Fragen zurück, die dann im kleineren Kreis bei einem – oder auch zwei – Glas und „finger food“ erörtert wurden. Für die Bereitstellung dieser „Diskussionszutaten“ war bereits zu Beginn der Veranstaltung den Sponsoren Astrium, Cassidian und ESG gedankt worden.

Alle Beteiligten zeigten sich zufrieden mit diesem guten Gedankenaustausch und freuen sich schon auf die Fortsetzung in 2014. ■

## Sektionen und wt AK s

# Bericht über eine Sektionsveranstaltung der Sektion Ulm

Am 16. Juli 2013 hatte die DWT-Sektion Ulm eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Multinationalen Kommando Operative Führung/Multinational Joint Headquarters Ulm sowie der Firma IVECO organisiert und hierzu auch Teilnehmer des Blauen Bundes e.V. eingeladen. Ca. 40 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt und konnten sich in einem Mix aus Vortrag, Diskussion und Besichtigung über praktische Umsetzungen von Reformprozessen in der Wirtschaft und in den Streitkräften informieren. Lesen Sie den Kurzbericht über diese Veranstaltung von Herrn Oberstleutnant Ulrich Delius vom MN JHQ ULM.

### Reformen gelingen nur mit motivierten Mitarbeitern

Reformprozesse – wie machen es die anderen? Das wollten Führung und Soldaten des Ulmer Fähigkeits-Kommandos wissen, das zurzeit neu organisiert wird. Deshalb trafen sie sich zum Erfahrungsaustausch mit Managern aus der Wirtschaft.

Das Multinationale Kommando Operative Führung/Multinational Joint Headquarters Ulm durchläuft wie der Nutzfahrzeug-Hersteller Iveco Magirus AG einen tief greifenden Strukturwandel. Unter dem Motto „Von den anderen lernen“ gab es jetzt – initiiert von der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik (DWT) – einen Informationsaustausch. Einig waren sich alle Seiten: Der Mensch muss im Mittelpunkt der Veränderungsprozesse stehen.

„Der Strukturwandel gelingt nur dann, wenn Mitarbeiter motiviert werden, Veränderungen mitzutragen und umzusetzen“, betonte der Chef des Stabes, Generalmajor Klaus Habersetzer. Abteilungsleiter (CJ5-Planung) Rudolf Retzer berichtete in seinem Vortrag von spannenden Herausforderungen,

die auf das Kommando zukommen. Es gelte, die Kräfte aus 18 Nationen und unterschiedlichen Kulturen im Stab zu bündeln und das Fähigkeits-Kommando auf komplexe Einsätze für EU und NATO auszurichten.

### Einschneidende Veränderungen im Markt

Thomas Ludwig, Leiter des Iveco-Geschäftsbereichs „Militär- und Sonderfahrzeuge“ erläuterte, dass die Ulmer Niederlassung zu einem weltumspannenden Großkonzern mit 64 Werken und fast 70.000 Beschäftigten gehört. Die Nutzfahrzeug-Industrie musste in den vergangenen Jahren einschneidende Marktveränderungen verkraften.

Sein Unternehmen habe darauf mit einer Regionen fokussierten Neuordnung reagiert. Der asiatische Markt sei beispielsweise ein ganz anderer als der europäische. Ludwig gab den Stabsoffizieren den Leitsatz der aktuellen Neuausrichtung von Iveco mit auf den Weg: „Wenn wir aufhören uns zu ändern, hören wir auf uns zu entwickeln.“

### Kompetenzzentrum für Sonderfahrzeuge

In der Diskussion, die vom stellvertretenden Chef des Stabes Operationen, dem österreichischen Brigadier Thomas Starlinger geleitet wurde, zeigten sich die Soldaten beeindruckt von der Schnelligkeit, mit der das Großunternehmen selbst größere Veränderungen meistert. Das Ulmer Werk wird in



Brigadier Thomas Starlinger leitete die Diskussion, in der Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Neuorganisation des Ulmer Kommandos und Iveco herausgearbeitet wurden; Foto: Oberstleutnant Ulrich Delius

eineinhalb Jahren zu einem Kompetenzzentrum für Sonderfahrzeuge (vor allem Feuerwehr und Militär) umgebaut.

### Intensives Gespräch

„Reformen lassen sich nur durch Konzentration aller Kräfte erfolgreich durchsetzen“, stellte der Ulmer Sektionsleiter der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik, Oberstleutnant Thomas Griebhammer abschließend fest. Er hatte die Veranstaltung organisiert, die entspannt zu Ende ging: Vertriebsmanager Jürgen Ewert lud nach intensiven Gesprächen zu Fahrten auf dem Testgelände ein. Sichtlich begeistert traten die Soldaten kräftig aufs Gaspedal der schweren Brummis – vor allem in den Steilwandkurven. ■

## DATENSCHUTZ

Es wird darauf hingewiesen, dass die DWT/SGW **personenbezogene Daten** ausschließlich für ihre satzungsmäßigen Zwecke der Mitgliederverwaltung und -betreuung sowie der Veranstaltungsadministration elektronisch speichert. Es wird darauf hingewiesen, dass von der Veranstaltung **Foto- und/oder Filmaufnahmen** gemacht werden, die die DWT/SGW für ihre satzungsmäßigen Zwecke, z.B. Berichterstattung in DWT-Publikationen und auf der DWT/SGW-Homepage oder in Einladungen für zukünftige DWT/SGW-Veranstaltungen, nutzt.

# Neue Wissenschafts- und Technologiestrategie der NATO



Am 23. Januar 2013 hat der Nordatlantikrat eine neue Wissenschafts- und Technologiestrategie für die NATO verabschiedet (NATO Science & Technology Strategy). Diese zielt darauf ab, die Wissenschafts- und Technologieaktivitäten innerhalb der NATO besser untereinander zu vernetzen und auf die Unterstützung der Kernaufgaben der Allianz zu fokussieren. Dabei berücksichtigt sie die Tatsache, dass der überwiegende Teil aller relevanten Kompetenzen und Ressourcen durch die Mitgliedsländer bereitgestellt wird, dass also Wissenschaft und Technologie in der Allianz massgeblich geprägt sind durch die Bereitschaft zur freiwilligen Zusammenarbeit in vielschichtigen Netzwerken.

Die Strategie wurde unter Federführung der NATO Science & Technology Organisation (STO) entwickelt. Ganz im Sinne der besseren Vernetzung von Angebots- und Bedarfsseite wurden von Anfang an alle Interessenvertreter in den Entwurfsprozess eingebunden, sowohl die wissenschaftlichen Organisationen und Programme (STO wie auch das Science for Peace and Security Programme) als auch die unterschiedlichen Bedarfsträger (aus Rüstungsbereich, neuen Agenturen, und Kommandostruktur). Diese frühzeitige Zusammenarbeit legte gleichzeitig den Grundstein für die erfolgreiche Umsetzung der Strategie.

Inhaltlich ist die Strategie ganz darauf ausgerichtet, Wissenschaft und Technologie zur Stärkung der politischen und militärischen Effektivität der Allianz zu positionieren. Zu diesem Zweck wurden aus den Kernaufgaben der Allianz (collective defence, crisis management, und cooperative security, wie 2010 im Strategischen Konzept formuliert) drei strategische Ziele für Wissenschaft und Technologie in der NATO abgeleitet.

- **Unterstützung der Entwicklung erforderlicher Fähigkeiten:**

Wissenschaftliche Erkenntnisse und technologische Innovationen finden Anwendung im gesamten Lebenszyklus der erforderlichen Fähigkeiten (kurz-, mittel-, und langfristig);

- **Förderung der Partnerschaften und des Sicherheitsdialoges:**

Die Wissenschafts- und Technologienetzwerke leisten ihren Beitrag zur Stärkung der Kooperation zwischen der Allianz und Nicht-NATO Ländern;

- **Beratung für Planer und Entscheider:**

Wissenschaft und Technologie stellen faktenbasierte Erkenntnisse und Analysen zeitnah zur Verfügung und tragen so zu effektiven politischen und militärischen Planungs- und Entscheidungsprozessen bei.

Die STO ist beauftragt, die Implementierung dieser Strategie in enger Abstimmung mit allen Interessenvertretern voranzutreiben. Nach Ablauf von fünf Jahren ist eine gründliche Revision vorgesehen. ■

## DWT-KALENDER – 2013

28.08.	<b>AKM: Informationsbesuch bei der WTD 71, Eckernförde</b>
17.09.	<b>IKZ: Bonner Gespräch, Bonn</b>
18.09.	<b>Sektion Nordsee/SGW: 11. Wehrtechnisches Seminar mit der EinsFlt 2, Wilhelmshaven, Gorch-Fock-Haus</b>
23./25.09.	<b>DWT/SGW: 15. Marineworkshop, Parow, MarTS</b>
26.09.	<b>DWT: Verleihung Zukunftspreis der DWT, Hamburg, FüAkBw</b>
09.10.	<b>DWT: Sektions- und Arbeitskreisleiterbesprechung, Bonn, Stadthalle Bad Godesberg</b>
10.10.	<b>DWT: Verleihung Studienpreis der DWT, Hamburg, HSU UniBw</b>
16.10.	<b>DWT/SGW kompakt: Fallstrick(e) Compliance – Prevent – Detect – Remediation, Bonn, KAMEHA Grand Hotel</b>
17.10.	<b>DWT: Industrietreffen am Standort SHAPE, Mons/BEL</b>
23.10.	<b>AKM: Die Bedeutung des Mittelstandes für AIRBUS, Bremen</b>
24.10.	<b>AKM: Die Bedeutung des Mittelstandes für ASTRIUM, Bremen</b>
04./05.11.	<b>IKZ: Symposium BIZ Bw, Mannheim</b>
12.11.	<b>DWT: Brüsseler Gespräch 2-2013, Brüssel/BEL</b>
28.11.	<b>AKM: Mitgliederversammlung 2013, Berlin, LV Bayern</b>
28.11.	<b>DWT: Parlamentarischer Abend 2-2013, Berlin, LV Bayern</b>

Die Planung für das gesamte Jahr 2013 finden Sie auf unserer Homepage:  
<http://www.dwt-sgw.de/veranstaltungen/veranstaltungsuebersicht/>

# Profil DWT Rep BXL / Beirat BXL

## DWT BXL

Der Vorstand der DWT hat im Jahr 2007 entschieden, einen DWT-Repräsentanten in Brüssel einzusetzen, um die Satzungsziele der DWT auch im dortigen internationalen Umfeld umzusetzen.

Zur Unterstützung dieser Arbeit ist dem DWT-Repräsentanten Brüssel ein Beirat zur Seite gestellt worden, in dem internationale und nationale Organisationen und Unternehmen vertreten sind, die sich in Brüssel mit sicherheits- und verteidigungspolitischen sowie wehr- und sicherheitstechnischen Fragen beschäftigen.

Der DWT-Repräsentant Brüssel sowie die Mitglieder seines Beirates arbeiten in dieser Funktion ehrenamtlich. Er nimmt nachstehend genannte Aufgaben wahr:

- Kontaktpflege zu Behörden und Organisationen in Brüssel, die sich mit sicherheits- und verteidigungspolitischen sowie wehr- und sicherheitstechnischen Fragen beschäftigen; er vertritt dabei die Interessen der DWT. Zu diesen Organisationen gehören insbesondere:
    - NATO; EU-Kommission und EU-Parlament, EDA und ASD.
  - Identifizierung von Themen, die für DWT-Veranstaltungen in Bonn und Berlin von Interesse sein können.
  - Identifizierung von Themen, die bei den Brüsseler Gesprächen und dem Botschaftertreff behandelt werden sollen.
- Verpflichtung von Referenten für die Brüsseler Gespräche in Absprache mit der DWT-Geschäftsstelle.
  - Koordination der Erarbeitung der *DWT-info Brüssel* durch Initiierung und Sammlung relevanter Beiträge aus dem Brüssel Beirat.
  - Leiten der Arbeit des Brüssel Beirates.
  - Kontakthalten zur DWT-Geschäftsstelle.
- Die Mitglieder des Brüsseler Beirates nehmen nachstehend genannte Aufgaben wahr:
- Unterstützung des DWT-Repräsentanten Brüssel in jeder Hinsicht, insbesondere Beitragen zur *DWT-info Brüssel*.
  - Teilnahme an den Sitzungen des Beirates Brüssel.
  - Gegenseitiger Informationsaustausch, insbesondere auch zur Generierung von Themen für die DWT-Veranstaltungen in Brüssel, Bonn oder Berlin.
- Die Herausgabe der *DWT-info Brüssel* und die Organisation der DWT-Veranstaltungen in Brüssel erfolgt durch die DWT Geschäftsstelle.
- Ansprechpartner und Koordinator in der DWT-Geschäftsstelle für alle Angelegenheiten des DWT-Repräsentanten Brüssel und des Brüsseler Beirates ist der Stellvertretende Geschäftsführer Oberst a.D. Dördrechter.

## Die Repräsentanten der DWT in Brüssel:

**Jan 2013**



Thomas HA Schneider,  
MBA – Oberst d.R.

**Herbst 2011**



Bernd Krienbaum –  
IABG Office Brussels

**Herbst 2009**



Thomas Gottschild –  
Director for EU Defence policy  
and NATO

**Nov 2007**



Michael Langer – Leiter des Büros  
der Diehl Stiftung & Co KG in Brüssel

Die aktuelle Liste der **Beiratsmitglieder** finden Sie auf der DWT-Homepage: Beirat Brüssel. ■

## SGW-KALENDER – 2013

### SGW: Forum „Schutz im Einsatz“

08./09.10. | Bonn, Stadthalle Bad Godesberg

### SGW: Forum „Cyber Defence 2013“

19./20.11. | Bonn, Stadthalle Bad Godesberg

Die Planung für das gesamte Jahr 2013 finden Sie auf unserer Homepage:  
<http://www.dwt-sgw.de/veranstaltungen/veranstaltungsuebersicht/>

# DWT – Defence Technology in Dialogue

## Self-image and overall Objective

The German Association for Defence Technology (DWT) is a non-profit organisation dedicated to matters dealing with German national security.

It was founded in Bad Godesberg in 1957 on the initiative of the German MoD's Armaments Directorate and today has approximately 250 sustaining member firms and some 930 individual members.

In accordance with its Statute, the DWT acts as a neutral platform for dialogue and information exchange, and as such is firmly anchored in the German defence and security community. It is now also well established

in Brussels, the seat of both the EU and NATO.

The DWT's aim is to promote awareness of the principal issues relating to security and defence policy, defence and security technology as well as defence industry.

The DWT's executive bodies, i.e. the presidency – with an advisory role – and the executive board of directors, consists of high-ranking decision makers from all of the sectors mentioned above. Their commitment is a tangible sign of the importance attached to the DWT throughout the security, defence technology and defence industry communities.

## Information – Communication – Publications

The DWT and its subsidiary, the Centre for Studies and Conferences Ltd. (SGW), organize numerous events for representatives from the DWT's target groups, i.e. from politics, business, industry, the service sector, the German Armed Forces and the German Defence Administration, from other security agencies and organisations, science and research, defence-oriented associations as well as interested individuals from the general public and provide a forum for the exchange of information, ideas and opinions.

The wide range of events organised by the DWT and SGW in Bonn, Berlin and Brussels includes presentations, panel and floor discussions – with or



**DWT**  
der DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR WEHRTECHNIK mbH

**Studiengesellschaft**

Labels in network: EtoKa, LogSys, Ausb, EMS, OR, Robotik, Sensoren, Wirkmittel, C-IED, Aufklärung, Wargaming, Zuke Kdo H / SKB, CBRN-Schutz.

**+++ JETZT ANMELDEN +++**  
**+++ Kostenlose Teilnahme für Behörden +++**

Forum mit Ausstellung  
**Schutz**  
im Einsatz 2013  
08. / 09. Oktober 2013  
Stadhalle  
Bonn / Bad-Godesberg



without exhibitions – as well as workshops, discussion rounds and parliamentary discussion events, which all provide an opportunity for face-to-face communication and for developing and maintaining professional contacts.

In close coordination with the DWT, the SGW focuses mainly on organising large-scale events, most of which are held in Bonn – Bad Godesberg, with some also taking place in Berlin and other cities.

Furthermore, the SGW also organises activities and events on its own initiative.

Once a year, the SGW organises the DWT's nationwide maritime workshop, which brings together all those interested in naval developments and provides a forum for professional exchange of ideas and opinions.

Scientists, enterprises, engineers – both civilian and military – meet in other nationwide organised special defence technology orientated study groups (Acoustics, Optics and Optronics, Power Engineering, and NBC) to exchange their views, ideas and experience.

The SME Study Group (AKM) and the Initiative Circle "Future Developments" (IKZ) also conduct nationwide activities.

The SME Study Group's objective is to showcase the innovativeness and performance of small and medium enterprises, to include their cooperation with system houses, in providing equipment and services for the Bundeswehr and other security agencies and orga-

nizations, and to make SMEs an integral part of our association's activities.

The Initiative Circle "Future Developments" provides a forum – through the DWT – for emerging leaders and decision makers to promote critical and creative thinking.

## APPELL

**Als Förderndes Mitglied der DWT sind Sie prädestiniert, neue Mitglieder aktiv zu werben.**

**Machen Sie mit: Mitglieder werben Mitglieder. Sie kennen die Unternehmen und Sie haben die besten Argumente.**

**So unterstützen Sie Ihre DWT nachhaltig.**

Through its numerous regional sections, the DWT organizes a host of information sessions and panel discussions across Germany and beyond. International ties are currently being developed with neighbouring Austria and Switzerland. The sections act as liaison with regional representatives of the target groups relevant to the DWT.

The activities organised by the DWT and SGW as well as those staged by the various study groups and sections are listed and described on the DWT/SGW website ([www.dwt-sgw.de](http://www.dwt-sgw.de)). Pertinent reports can also be found in

periodical and non-periodical DWT publications.

## Partnerships and Cooperation

The DWT works together with German and foreign associations pursuing similar goals in order to promote integrative and international dialogue.

Special cooperation agreements exist with the Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik e.V. (Association for Defence and Security Policy / GfW), the Carl-Cranz-Gesellschaft (Carl-Cranz-Society / CCG), the German Bundeswehr Association and the Bundeswehr Reservist Association.

## Operational and Administrative Management

All DWT activities, both in Germany and abroad, and all events organised by the SGW are coordinated and controlled by a joined administrative office, which is based in Bonn.

A Berlin-based DWT representative supports the DWT in making and maintaining contact with important individuals and institutions in the German Capital. The Brussels-based DWT representative plays a similar role in the capital of Belgium, NATO and the EU. With the assistance of a specially assigned advisory group, he also engages in dialogue with representatives of international institutions and agencies in the Belgian capital and helps the DWT to stay abreast of international developments.

Please visit our website at [www.dwt-sgw.de](http://www.dwt-sgw.de). You can support the aims and activities of the DWT by becoming a member. Join the DWT today and enjoy the benefits of membership. ■

## MITGLIEDERENTWICKLUNG

### PM (Persönliche Mitglieder)

Stand Ende 2011: 891  
Stand Ende 2012: 897  
Stand August 2013: 926

### FM (Fördernde Mitglieder)

Stand Ende 2011: 250  
Stand Ende 2012: 259  
Stand August 2013: 267

## SATZUNG

### Die DWT Satzung:

<http://www.dwt-sgw.de/ueber-die-dwt/satzung/>

## JAHRESPROGRAMM 2014

- 21./22.01. **DWT/SGW: 7. Perspektiven der Verteidigungswirtschaft 2014**, Bonn, Stadthalle Bad Godesberg
- 22.01. **IKZ: Mitgliederversammlung 2013**, Bonn, Stadthalle Bad Godesberg
- 03./05.02. **SGW: Forum „Angewandte Forschung für Verteidigung und Sicherheit in Deutschland“**, Berlin, Maritim proArte
- 12.02. (TBC) **DWT: „Brüsseler Gespräch“ 1-2014**, Brüssel/BEL
- 18.02. **AKM: Besuch NSPA**, Capellen/LUX
- 25.02. **IKZ: Koblenzer Forum**, Koblenz
- 06.03. **DWT: Gespräch mit Wissenschaftlichen Mitarbeitern der MdB 1-2014**, Berlin
- 11.03. **DWT: Parlamentarischer Abend 1-2014**, Berlin, LV NRW
- 19./20.03. **SGW: Forum Thema tbd**, Bonn, Stadthalle Bad Godesberg
- 09./10.04. **SGW: Forum „Air and Missile Defense“ (geplant)**, Bonn, Stadthalle Bad Godesberg
- 28./29.04. (TBC) **DWT: 5. Expertentreffen Weltraum**, Kalkar
- 13.05. **DWT: Sektions- und Arbeitskreisleitertagung**, Bonn, Stadthalle Bad Godesberg
- 14.05. **DWT: Mitgliederversammlung, Jahrestagung und Jahresempfang 2014**, Bonn, Stadthalle Bad Godesberg
- 12.06. **IKZ: Berliner Querschuss**, Berlin
- 24./25.06. **SGW: Forum „Unbemannte Landssysteme“**, Bonn, Stadthalle Bad Godesberg
- 30.06. **DWT: „Brüsseler Botschaftertreff“**, Brüssel/BEL
- 01./02.07. **DWT Sektion Nordsee: 16. Symposium über Verbindungen**, Wilhelmshaven, Gorch-Fock-Haus
- 08.08. (TBC) **IKZ: IKZ im Dialog mit ...: dem US Generalkonsul**, München
- 02./04.09. **Arbeitskreis Akustik: BeTTSi II Workshop/Conference**, Kiel
- 09./10.09. **SGW: Forum Thema tbd**, Bonn, Stadthalle Bad Godesberg
- 16.09. **IKZ: Bonner Gespräch**, Bonn
- 23.09. (TBC) **AKM: Besuch der WTD 81**, Greding
- 29.09./01.10. **DWT/SGW: 16. Marineworkshop**, Eckernförde, MarStPkt
- 16.10. **DWT: Industrietreffen am Standort SHAPE**, Mons/BEL
- 20./22.10. **SGW: Forum „2<sup>nd</sup> International Urban Operations Conference“**, Berlin, Maritim proArte
- 28.10. **AKM: Der Mittelstand und Schenker**
- 04.11. (TBC) **DWT: „Brüsseler Gespräch“ 2-2014**, Brüssel/BEL
- 11./12.11. **SGW: Forum Thema tbd aus dem Themenfeld ITK**, Bonn, Stadthalle Bad Godesberg
- 18.11. **DWT: Gespräch mit Wissenschaftlichen Mitarbeitern der MdB 2-2014**, Berlin
- 25.11. **DWT: Parlamentarischer Abend 2-2014 (gemeinsam mit der GfW)**, Berlin
- 26.11. **AKM: Mitgliederversammlung**, Berlin

Die Vorplanung für das gesamte Jahr 2014 finden Sie auf unserer Homepage:  
<http://www.dwt-sgw.de/veranstaltungen/veranstaltungsuebersicht/>

## SEKTIONSLEITUNG



Oberstleutnant d.R.  
Stefan Schröter, M.A.

### Neuer Sektionsleiter in Berlin – Brandenburg

Zum 1. Oktober 2013 wird der langjährige Sektionsleiter der Sektion Berlin – Brandenburg, Herr Dr. Bernhard Rabert, die Leitung der Sektion an Herrn OTL d.R. Stefan Schröter, M.A., übergeben. Vorstand, Präsidium und Geschäftsstelle der DWT wünschen Herrn Schröter viel Glück für die neue Aufgabe und danken Herrn Dr. Rabert für die langjährige und erfolgreiche Arbeit zum Wohl unserer Gesellschaft. Sein bisheriger Stellvertreter, Herr Oberstleutnant a.D. Udo Jörg Puttkammer, wird auch den „Neuen“ mit seiner Erfahrung und Tatkraft unterstützen – auch dafür herzlichen Dank!

## HINWEIS



Besuch  
am 23./24. Oktober 2013

bei AIRBUS  
AN EADS COMPANY

und ASTRIUM  
AN EADS COMPANY

Mehr unter [Bremen](#).

## DWT/SGW ONLINE

aktuelle  
Informationen stets unter:  
[www.dwt-sgw.de](http://www.dwt-sgw.de)

## DIE „QUEEN BEE“ STAND PATE: Zum Ursprung der Bezeichnung Drohne

**Mit freundlicher Genehmigung von Herrn Ferdinand C.W. Käsmann, Bad Godesberg, drucken wir seinen Leserbrief ab, den der General-Anzewiger, Bonn am 10. Juli 2013 veröffentlicht hat.**

Da auch Wikipedia nur beschränkt Auskunft über den Ursprung der populären (oder unpopulären) Bezeichnung „Drohne“ für unbemannte Fluggeräte geben kann, hier also die etwas verwinkelte Vorgeschichte:

Im Auftrage der britischen Marineflieger – der Fleet Air Arm – wurden vom Flugzeughersteller Fairy drei Exemplare des weltweit verbreiteten Schwimmer-Doppeldeckers Fairy IIIF zu ferngesteuerten Zielflugzeugen umgerüstet.

Der angelsächsischen Vorliebe für Wortspiele folgend, wurden diese Maschinen als „Fairy Queen“ bekannt – in Anlehnung an das Wort „Fairy Queen“ (Elfen- oder Märchenkönigin).

Zwei der drei Exemplare stürzten gleich nach ihrem Katapultstart ab, während das dritte erst nach mehrstündigem (!) Flakbeschuss durch die Royal Navy im Mai 1933 vor Malta seinen Geist aufgab.

Bei der ebenfalls britischen Flugzeugfirma de Havilland entstanden daraufhin 340 Exemplare des populären Schuldoppeldeckers D.H.82A „Tiger Moth“ als ferngesteuerte Zielflugzeuge DE.H.82B.

Sie wurden, in Abwandlung des Vorgängernamens, als „Queen Bee“ (Bienenkönigin) bezeichnet.

Im November 1936 nun durchforschten zwei Mitarbeiter des Naval Research Laboratory der US Navy namens Delmar Fehrney und Albert Hoyt Taylor die Vogel- und Insektenwelt nach einem populären Namen für kleine, unbemannte und ferngesteuerte Fluggeräte.

Durch den Namen „Queen Bee“ inspiriert, fiel ihre Wahl auf „Drone“ (Drohne).

Zunächst auf ferngesteuerte Flugzeuge beschränkt, hat sich dieses Wort inzwischen weltweit eingebürgert, als Gattungsbezeichnung für unbemannte, ferngesteuerte oder voll programmierte Luft-, Wasser- und Bodenfahrzeuge.

## NEUE FÖRDERNDE MITGLIEDER SEIT JUNI 2013



Die **Firma MarServices GmbH** ist seit 1997 als Dienstleistungsunternehmen in den unterschiedlichen Managementbereichen Risikomanagement, Projektmanagement und Qualitätsmanagement tätig.

Darüber hinaus wird die größtenteils militärisch geprägte Expertise erfolgreich in den Bereichen Systems Engineering und Operationelle Beratung eingesetzt. Seit 2010 ist das Unternehmen nach EN 9100 zertifiziert. Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.marservices.de](http://www.marservices.de)



Die in Mannheim ansässige **GRAEFF Container GmbH** entwickelt und produziert seit über 50 Jahren mobile Raumlösungen. Das Produktprogramm bietet dabei mit Raummodulen und Pavillons sowie mit Stahlhallen unterschiedlichen Typs ein umfassendes Spektrum an modularen Baulösungen für Projekte in allen Branchen. Die Vorteile unseres modularen Systems für militärische Einsätze liegen auf der Hand: die Module und Stahlhallen sind bedarfsgenau zu disponieren, sie sind ohne Problem zu transportieren und sie sind problemlos dislozierbar. Seit August 2012 gehört GRAEFF zur weltweit operierenden Losberger Group mit Sitz in Bad Rappenau. Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.graeff-container.de](http://www.graeff-container.de)

**IMEX – Speditions- und Handelsgesellschaft mbH** · [m.libera@imex-spedition.de](mailto:m.libera@imex-spedition.de) · [www.imex-spedition.de](http://www.imex-spedition.de)

**Weitere Kurzprofile liegen nicht vor.**

## DER AKM WÄHLT

Die nächste Wahl des Leiters und seiner Stellvertreter sowie des Beirates findet anlässlich der AKM-Mitgliederversammlung am 28. November 2013 (vormittags) in Berlin in der Vertretung des Freistaates Bayern beim Bund statt.

Der AKM ist ein wichtiges Element in der DWT. Seine Stimme wird im Vorstand der DWT gehört. Vor diesem Hintergrund kommt den Wahlen eine große Bedeutung zu. Engagieren Sie sich – machen Sie mit – wählen Sie mit.

## DER AKM IN DER DWT

Das Forum für den Dialog mittelständischer wehrtechnischer Unternehmen mit Bundeswehr, Politik, Wirtschaft und Forschung.



## DER IKZ IN DER DWT

Die Networking-Plattform in der DWT für die aufstrebenden Entscheidungsträger der Streitkräfte, Bundeswehrverwaltung, Politik, Wirtschaft und Forschung.